

Leistungsbeurteilung – ein Paradigmenwechsel für Lehrende und Lernende

Als am bedeutsamsten bei Leistungsbeurteilungen wird der Weg zur Leistung, also der individuelle Lernprozess, gesehen. Ihn für den Einzelnen sinnvoll, motivierend und inspirierend zu gestalten ist eine Herausforderung.

Dieser Beitrag enthält grundlegende Perspektiven hinsichtlich Leistungsbeurteilung inklusive theoretischer Hintergrundannahmen, beschreibt veränderte Sichtweisen bezüglich Lernen, beleuchtet theoretische Annahmen des Konstruktivismus in Bezug auf ihre pädagogische Relevanz und richtet dann den Fokus ganz speziell auf Bewertungsprozesse angehender Lehrpersonen. Dabei wird forcierte Selbsteinschätzung in Bezug auf individuelle Kompetenzprofile als ein innovatives Element vorgestellt.

Das bedeutet, dass Lernende von den Lehrenden an Hand eines dafür geeigneten Instrumentes angeleitet werden, ihre Kompetenzen selbst einzuschätzen. Durch dieses selbstkritische Hinterfragen werden Bewusstseinsprozesse eingeleitet, Handlungsmuster reflektiert, mögliche Veränderungen angedacht und im gemeinsamen Gespräch überlegt.

„Wer nicht in seinen einmal eingefahrenen Bahnen der Wahrnehmung, der Empfindungen und der Erkenntnis stecken bleiben und seine Freiheit verlieren will, muss den schwierigen Weg wählen und versuchen, sich schrittweise auf den Stufenleitern der Wahrnehmung, der Empfindungen, der Erkenntnis und des Bewusstseins dem anzunähern, was ein menschliches Gehirn auszeichnet: die Fähigkeit, sich selbst immer wieder neu in Frage zu stellen.“ (Hüther 2007, 120)

Durch eine solche Denkhaltung und durch einen, in diesem Geist begleiteten Lernweg, können Lernende ermutigt und in ihrer Handlungssicherheit gestärkt werden.

Insgesamt stehen bei einer veränderten Sichtweise von Leistungsbewertung folgende Komponenten im Mittelpunkt:

- Beurteilen wird als kontinuierliche Arbeit und integrierter Bestandteil eines gesamten Lernprozesses verstanden und nicht als einmaliges Ereignis.
- Beurteilen ist ein Wechselwirkungsprozess, in dem versucht wird, die herkömmliche Beurteilungsform zunehmend durch kontinuierliches Feedback aus unterschiedlichen Quellen zu ersetzen.
- Durch eine verstärkte Forderung von permanenten Leistungseinschätzungen durch die Lernenden selbst, wird der Dialog über den jeweils beschrittenen Lernweg angeregt und entsprechend dazu Lernprozesse bezüglich des individuell erforderlichen Kompetenzerwerbes intensiviert.

Als am bedeutsamsten bei Leistungsbewertungen wird jedoch der Weg zur Leistung – der individuelle Lernprozess – gesehen. ■

Mag. Dr. Christa Karner
Pädagogische Hochschule
der Diözese Linz

*„Lehrer (...) sollten so handeln, dass sie, wie Sokrates sagte, bei der Geburt des Verstehens die Rolle der Hebamme spielen.“
(Glaserfeld 1997, 164)*

AUF EINEN BLICK

Lernende werden von den Lehrenden an Hand eines dafür geeigneten Instrumentes angeleitet, ihre Kompetenzen selbst einzuschätzen. Durch dieses selbstkritische Hinterfragen werden Bewusstseinsprozesse eingeleitet, Handlungsmuster reflektiert, mögliche Veränderungen angedacht und im gemeinsamen Gespräch überlegt.

mehr unter www.schullandooe.at